

Sonstige Berichte, Anregungen und Informationen

## **Aktivitäten v. a. osteuropäischer Biosphärenreservate und UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)“**

Yuliya Shcherba / Katarina Schädel-Kmentova

### **Ergebnis**

Seit Beginn der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist ein Jahr vergangen. Wie weit sind die west- und osteuropäische Länder mit deren Umsetzung? An der Forschungsstelle „Region und Nachhaltigkeit“ wurde dazu im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaft der Hochschule Fulda eine erste Voruntersuchung<sup>1</sup> angestellt, die die Fortschritte von ausgewählten west- und osteuropäischen Ländern betrachtet. Der Vergleich bezieht sich auf zwei kleinere osteuropäische Länder – Tschechien und die Slowakei – sowie drei große osteuropäische Länder – Russland, Weißrussland, Ukraine – und dementsprechend zwei kleine westeuropäische Länder – Österreich und Dänemark sowie drei große – Spanien, Italien und Frankreich. Erkennbar ist, dass die untersuchten westeuropäischen Länder – vor allem Frankreich und Österreich – mit der Umsetzung bereits begonnen haben. In den untersuchten osteuropäischen Ländern ist man sich der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zwar bewusst, es scheinen aber noch konkrete Schritte der Umsetzung zu fehlen. Vermutlich setzten Schulen die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ deshalb noch nicht ausreichend um, weil bisher kaum Impulse seitens der Bildungsministerien kamen. Statt Nachhaltigkeit dominiert das Thema Umweltbildung. Bemerkenswert ist, dass manche Schulen und auch Biosphärenreservate „Umweltbildung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ schwer voneinander abgrenzen können.

### **Grundlage**

Die programmatischen Grundlagen der Nachhaltigkeit, an der sich auch der Bildungssektor zu orientieren hat, wurde auf dem Weltgipfel in Rio de Janeiro 1992 beschlossen. Die neue Ausrichtung der Bildung am Prinzip der Nachhaltigkeit verlangt eine neue gesellschaftliche Vision. Um diese Vision zu erreichen, forderte die Agenda 21 in Kapitel 36 eine „Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung“ alle Interessensgruppen, Regierungen, NGOs, internationale Agenturen, den Privatsektor und Zivilgesellschaftsgruppen auf, sicherzustellen, dass eine grundlegende Ausbildung für alle erreicht werden kann; Umweltbildung und Bildung mit dem Ziel einer nachhaltigen Landes- und Regionalentwicklung – einschließlich kultureller Bildung und sozialer Kompetenzentwicklung – für Menschen jeden Alters verfügbar zu machen; die Umwelt- und Nachhaltigkeitsvorstellungen in alle Bildungsprogramme zu integrieren.

---

<sup>1</sup> Durchgeführt von August bis Oktober 2005 im Rahmen eines Praktikums an der Forschungsstelle Region und Nachhaltigkeit im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda.

Yuliya Shcherba / Katarina Schädel-Kmentova, Aktivitäten v. a. osteuropäischer Biosphärenreservate und UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)

Die Rolle und die Wichtigkeit der Bildung für nachhaltige Entwicklung haben seit Rio zugenommen. Dies belegt der Beschluss auf dem Weltgipfel 2002 in Johannesburg, die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von 2005 bis 2014 auszurufen. Die Prinzipien der nachhaltigen Bildung nach der Agenda 21 sollen weltweit verbreitet und in den nationalen Bildungssystemen verankert werden. „Aufgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, den Menschen die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln, dass künftige Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden“<sup>2</sup>.

Die UN-Kommission für Nachhaltige Entwicklung hat die UNESCO beauftragt, die Ziele des Kapitels 36 zu verfolgen und die Dekade zu leiten, sowie einen Entwurf des Internationalen Umsetzungsschemas für die Dekade zu entwickeln. Die UNESCO soll die Bildungsreformen beschleunigen und die Tätigkeiten aller Interessengruppen koordinieren. Das heißt, dass die UNESCO mit der fachlichen und technischen Unterstützung der Regierungen von Mitgliedstaaten beauftragt wurde. Ihre Funktion besteht darin, bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Programme der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den UN-Mitgliedsstaaten zu helfen.

Mit der auf der UNESCO-Generalkonferenz 1995 beschlossenen Sevilla-Strategie (28C/Resolution 2.4) erhielten die Biosphärenreservate und das Weltnetz der Biosphärenreservate einen neuen konzeptionellen Rahmen<sup>3</sup>. Jedes Biosphärenreservat muss drei Funktionen erfüllen: eine Schutzfunktion, eine Entwicklungsfunktion und eine logistische Funktion. Ziele des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) sind seitdem: in Modellregionen ein nachhaltiges Gleichgewicht zwischen den bisweilen widersprüchlichen Zielen der Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Wahrung kulturlandschaftlicher Räume und kultureller Orte zu schaffen.<sup>4</sup>

Nach der Sevilla-Strategie sind die Biosphärenreservate nicht mehr nur Schutzgebiete, sondern auch als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung zu betrachten, die eine neue Vision der Beziehungen zwischen Umweltschutz und regionaler Entwicklung, ein positives Verhältnis zwischen Mensch und Natur darstellen. Da die Sevilla-Strategie und die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Grunde genommen ähnliche Ziele verfolgen, wurden die Bildungsaktivitäten beider UN-Vorhaben – allerdings aus der Perspektive der UN-Dekade – im Rahmen einer explorativen Voruntersuchung der Forschungsstelle Region und Nachhaltigkeit betrachtet.

### Vorgehensweise und Fragestellung

Die Recherche hat sich auf die Aktivitäten der osteuropäischen Staaten konzentriert, und parallel dazu einen Vergleich zur Umsetzung in West- und Ost-Europa anzustellen versucht. Sie bezieht sich auf:

- *Auswahl der UNESCO-Schulen*

Da der Schwerpunkt in Osteuropa gelegen hat, wurden die UNESCO-Schulen in fünf osteuropäischen Ländern befragt:

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.unesco.de/c-arbeitsgebiete/umweltbildung.htm> (07.12.05).

<sup>3</sup> Das Konzept der Biosphärenreservate wurde auf der Sitzung einer UNESCO-Sonderarbeitsgruppe im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) 1974 ins Leben gerufen.

<sup>4</sup> Vgl. DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE 1996.

## Sonstige Berichte, Anregungen und Informationen

Tschechische Republik – 46 UNESCO-Schulen

Slowakei – 22 UNESCO-Schulen

Ukraine – 24 UNESCO-Schulen

Russland – 70 UNESCO-Schulen

Weißrussland – 11 UNESCO-Schulen.

Hintergrund war die Überlegung, dass die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sich voraussichtlich zuerst in den UNESCO-Schulen erkennen lassen würde. Es wurde gefragt, ob die UNESCO ASP-Schulen<sup>5</sup> die Idee der Nachhaltigkeit in ihr Schulkonzept integriert haben und ob ihre Pläne die UN-Dekade betreffen.

- *Biosphärenreservate*

Biosphärenreservate wurden einbezogen, weil das MAB-Programm das Prinzip der Nachhaltigkeit weitgehend aufgenommen hat und Bildung zu ihren Pflichtaufgaben gehört. Ausgewählt wurden: Tschechische Republik – 6 Biosphärenreservate, Slowakei – 4 Biosphärenreservate, Ukraine – 4 Biosphärenreservate, Russland – 31 Biosphärenreservate, Weißrussland – 3 Biosphärenreservate, Italien – 7 Biosphärenreservate, Frankreich – 9 Biosphärenreservate, Spanien – 26 Biosphärenreservate, Österreich – 6 Biosphärenreservate und Dänemark – 1 Biosphärenreservat. Die Biosphärenreservate sollen u.a. auch Kontakte zu Schulen und anderen Bildungseinrichtungen aufbauen. Auf dieser Grundlage wurde davon ausgegangen, dass sie auch die Intention der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und dementsprechende Maßnahmen an die Schulen herantragen. In der Befragung ging es darum, etwas über den Charakter ihrer eigenen Bildungsprogramme, die der UN-Dekade gewidmet sind, zu erfahren und inwieweit Biosphärenreservate gemeinsame Aktivitäten mit Bildungseinrichtungen durchführen oder für die nähere Zukunft planen.

- *MAB-Komitees*<sup>6</sup>

MAB-Komitees koordinieren die Tätigkeit von Biosphärenreservaten auf der nationalen Ebene und geben Impulse zur Umsetzung von neuen Projekten und zur Erfüllung der bestehenden Aufgaben der Biosphärenreservate. Sie wurden nach Förderungsprogrammen für die Umsetzung der Ziele der Weltdekade in Biosphärenreservaten und nach konkreten Beispielen der Umsetzung gefragt.

- *UNESCO-Komitees*<sup>7</sup>

UNESCO-Nationalkomitees transformieren Ideen und neue Projekte von der internationalen auf die nationale Ebene. Sie sollen mit Bildungsministerien kooperieren, um UN-Programme umzusetzen. Sie wurden um Informationen und Programme zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gebeten. Wichtig war die gezielte Frage danach, ob die Biosphärenreservate mit ihren besonderen Aufgaben und Erfahrungen berücksichtigt werden, da sie in der Zielsetzung der UN für die Dekade besonders erwähnt werden.

- *Nationale ASP-Koordinatoren*<sup>8</sup>

ASP-Koordinatoren sollen einen Überblick über die Aktivitäten von UNESCO-Schulen geben und bezüglich der UNESCO-Aufgaben und -Programme zwischen UNESCO-Komitees und

---

<sup>5</sup> Associated School Project.

<sup>6</sup> Diese Institutionen wurden in allen untersuchten Ländern befragt.

<sup>7</sup> Diese Institutionen wurden in allen untersuchten Ländern befragt.

<sup>8</sup> Diese Institutionen wurden in allen untersuchten Ländern befragt.

Yuliya Shcherba / Katarina Schädel-Kmentova, Aktivitäten v. a. osteuropäischer Biosphärenreservate und UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (200-2014)“

UNESCO-Schulen vermitteln. Gefragt wurde nach der Umsetzung der Dekade und nach konkreten Schritten.

- *Bildungsministerien*<sup>9</sup>

Die Bildungsministerien sollen im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Strategien entwickeln, wie die ökologische, soziale und ökonomische Dimension der nachhaltigen Entwicklung in das nationale Bildungssystem implementiert werden können. Sie wurden gefragt, ob sie mit der Umsetzung bereits begonnen haben, und welche Schritte sie für die Zukunft planen.

### Kategorisierung von UNESCO-Schulen und Biosphärenreservaten

Die Antworten der Schulen und der Biosphärenreservate wurden *in vier Kategorien* eingeteilt:

*Kategorie 1:* Die Schulen und die Biosphärenreservate setzten die Dekade um. Es gibt Beispiele dafür.

*Kategorie 2:* Die Schulen und die Biosphärenreservate antworteten auf unsere Befragung positiv, dass sie schon damit begonnen haben, etwas in diesem Bereich unternehmen, aber ihre Beispiele und gesendeten Materialien zeigten, dass es sich um ökologische bzw. Umweltbildung handelt.

*Kategorie 3:* Die Schulen und die Biosphärenreservate planen, solche Programme einzuführen.

*Kategorie 4:* Die Schulen und die Biosphärenreservate unternehmen nichts, oder sie haben keine Informationen über die Weltdekade.

**Tabelle 1: Kategorisierung der Antworten von UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“<sup>10</sup>**

Kategorien Land	1 mit Beispielen der Umsetzung	2 Umweltbildung	3 geplant	4 keine Aktivitäten
Russland	1	2	-	3
Weißrussland	-	-	-	-
Ukraine	1	3	-	2
Tschechische Republik	3	6	2	1
Slowakei	1	3	-	1

### UNESCO-Schulen

*Kategorie 1.* 6 der 27 Schulen, von denen eine Antwort vorliegt, haben sich mit der Nachhaltigkeitsproblematik im umfassenden Sinn beschäftigt. Sie haben damit begonnen, die UN-Dekade im Rah-

<sup>9</sup> Diese Institutionen wurden in allen untersuchten Ländern befragt.

<sup>10</sup> Von 173 UNESCO-Schulen haben 27 geantwortet.

Sonstige Berichte, Anregungen und Informationen

men der Regionalen UNESCO-Projekte „The Great Volga River Route“, „The Baltic Sea Project“ und „Blue Danube River Projekt“ umzusetzen<sup>11</sup>. In diese Projekte Schulen aus verschiedenen Ländern eingebunden, die sich in der betroffenen Region befinden. Interessant erscheint, dass gerade UNESCO-Projekte, die vor allem dem Naturschutz und der regionalen Entwicklung dienen, die UN-Dekadeziele aufgreifen. Dies lässt vermuten, dass eine bestimmte Projektgröße bzw. eine entsprechende finanzielle Ausstattung dafür erforderlich ist. Das Projekt „The Great Volga River Route“ etwa verbindet Schulen aus 17 beteiligten Ländern. In dessen Rahmen werden seit 2005 die Ideen der UN-Dekade unterstützt und die ersten Schritte für ihre Umsetzung gemacht. In der Tschechischen Republik beschäftigen sich nur Mittelschulen mit der Umsetzung. Obwohl manche Schulen mit der Umsetzung noch nicht angefangen haben, zeigten sie Interesse für diese Thematik und wollen mehr darüber wissen und baten um zusätzliche Informationen.

Unter *Kategorie 2* fallen 14 UNESCO-Schulen. Insbesondere sechs Antworten aus der Tschechischen Republik zeigen, dass die Schulen unter dem Begriff „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vor allem eine ökologische Problematik verstehen. Ihre Schulprogramme widmen sich primär der Thematik „UNESCO und das kulturelle Erbe“.

Nur zwei Beispiele aus der Tschechischen Republik fallen unter *Kategorie 3*. Es wird geplant, die Ideen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die Schulkonzepte für das nächste Schuljahr aufzunehmen.

Die *Kategorie 4* zeigt die Schulen, die bis jetzt in dieser Richtung nichts unternommen haben. Sie verfügen über keine konkreten Pläne oder die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist ihnen nicht bekannt. Hierunter fallen 7 der 27 Schulen, die auf die Befragung geantwortet haben.

### **Biosphärenreservate**

Es ist schwer konkrete Schlussfolgerungen aus der Befragung der Biosphärenreservate zu ziehen, weil nur wenige Antworten eingegangen sind. Nur eine Antwort fällt unter *Kategorie 1*. Deshalb ist es auch das einzige Beispiel der Umsetzung der UN-Dekade auf der Ebene von Biosphärenreservaten: Biosphärenreservat „Dunaisky“ aus der Ukraine. Seit 2004 kooperiert das Biosphärenreservat Dunaisky mit dem Schul-Lyzeum der Stadt Wilkowo (die nicht zu den UNESCO-Schulen gehört) im Rahmen eines regionalen Experiments, das sich auf die Dekade bezieht.

Die meisten Antworten der Biosphärenreservate sind der o.g. *Kategorie 2* zuzuordnen: Russland – 3 Biosphärenreservate, Tschechien – 3 Biosphärenreservate, Slowakei – 3 Biosphärenreservate, Österreich – 1 Biosphärenreservat. Das heißt, sie haben mit der Umsetzung noch nicht begonnen und betreiben in der Regel Umweltbildung.

Für *Kategorie 3* sind keine Antworten eingegangen.

Die zweitgrößte Gruppe von Antworten fällt unter *Kategorie 4*: Russland 3 Biosphärenreservate, Ukraine 1 Biosphärenreservat, Österreich 1 Biosphärenreservat. Diese Biosphärenreservate unternehmen keine konkrete Umsetzungsschritte oder sie haben keine Informationen über die Weltdekade.

<sup>11</sup> Vgl. [http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL\\_ID=7366&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html/2006](http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=7366&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html/2006)

Yuliya Shcherba / Katarina Schädel-Kmentova, Aktivitäten v. a. osteuropäischer Biosphärenreservate und UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)“

### **MAB-Komitees**

Von 10 nationalen MAB-Komitees haben 3 geantwortet (Russland, Slowakei und Frankreich). Eine Antwort des russischen MAB-Komitees zeigt, dass das Komitee keine Informationen über die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bekommen hat. Der Vizevorsitzende des russischen MAB Komitees Dr. Valery M. Neronov schreibt: „... I should say frankly that in spite that UN World Decade 'Education for Sustainable Development (2005-2014)' was launched in March of 2005 I didn't know any examples of its implementation in Russian Biosphere Reserves (up today there are 36 of them). Under impact of your inquiry our Committee will contact the Ministry of Natural Resources (the main owner of BRs in this country) and request the Ministry to give relevant instructions to Administrations of BRs to start some activities and plan of them for future years.“

Das französische MAB-Komitee hat mit der Umsetzung der Dekade angefangen: eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet, die für die Kooperation zwischen 10 Biosphärenreservaten, Schulen, NGOs, Bildungsspezialisten und Kommunen zuständig ist. Das Ziel der Arbeitsgruppe liegt in der Durchsetzung von Bildungsprogrammen, die Nachhaltigkeit und lokale Ressourcen in Zusammenhang bringen.

### **Bildungsministerien**

Die meisten befragten Bildungsministerien haben auf unsere Anfrage nicht geantwortet. Die einzige Antwort – vom tschechischen Bildungsministerium – zeigt, dass dort die Dekade-Thematik weitgehend mit ökologischer Bildung verbunden wird.

### **UNESCO-Komitees**

Insgesamt haben 2 UNESCO-Komitees geantwortet (Tschechien und Österreich). Das Tschechische UNESCO-Komitee hat mit der Umsetzung gerade begonnen: „The topic of Sustainable Development is not really a new one, most of our schools are to some degree familiar with it because of the concept of Environmental Education, that is used at schools quite regularly“. Es plant ein Programm für ASP-Schulen einzuführen unter dem Namen „UNESCO School's Week 2006“, das im April 2006 anfangen soll und der UN-Dekade gewidmet ist.

Das österreichische UNESCO-Komitee berichtet, dass beschlossen wurde, eine Sammlung von Ideen, wie die Dekade in den ASP-Schulen am besten umgesetzt werden kann, zu erstellen. Darüber hinaus wird in jeder ASP-Schule eine spezielle UNESCO-Klasse eingeführt. Des Weiteren wird geplant, eine Webseite über nachhaltige Entwicklung im Rahmen der nationalen ASP-Homepage ([www.unesco-schulen.at](http://www.unesco-schulen.at)) zu gestalten.

### **Fazit und Ausblick**

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es erst ansatzweise gelungen ist, einen Einblick in die Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu bekommen. Eine Umsetzungsbereitschaft scheint in den ausgewählten Ländern vorhanden, die Umsetzung selbst hat aber offensichtlich noch nicht mit voller Kraft begonnen. Die meisten UNESCO-Schulen und Biosphärenreservate in Osteuropa beteiligen sich besonders an den ökologischen und Umweltbildungsprogrammen. Die zurückhaltende Antwortbereitschaft verweist vermutlich auf Defizite, die insbesondere auf der Ebene der Bildungsministerien vorhanden sein dürften.

Sonstige Berichte, Anregungen und Informationen

Die Strategie für nachhaltige Entwicklung wurde vom EU-Rat von Göteborg 2001 angenommen. Die Überarbeitung der Strategie wird im März 2006 auf einer Fachkonferenz „Education for Sustainable Development towards responsible global citizenship“ im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft in Wien diskutiert. Da Österreich zur Spitze der Länder, die am weitesten mit der Umsetzung der UN-Dekade fortgeschritten sind, zählen dürfte, kann erwartet werden, dass in der Zeit der österreichischen EU-Präsidentschaft Österreich die Initiative ergreift, um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ voranzubringen.

### Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND REAKTORSICHERHEIT (Hg.), 1994: Agenda 21, Bonn

GLASER, Barney G. / Anselm L. Strauss, 2005: Grounded Theory – Strategien qualitativer Forschung, Bern

DEUTSCHES NATIONALKOMITEE FÜR DAS UNESCO-PROGRAMM „DER MENSCH UND DIE BIOSPHÄRE“ (MAB) (Hg.), 1996: Biosphärenreservate – Die Sevilla-Strategie und internationalen Leitlinien für das Weltnetz, Bonn (zit. als DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE 1996)

MAYRING, Philipp, 2000: Qualitative Inhaltsanalyse – Grundlagen und Techniken, Weinheim

DEUTSCHES MAB-NATIONALKOMITEE (Hg.), 2004: Voller Leben – UNESCO Biosphärenreservate: Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung, Bonn

UNITED NATIONS ECONOMIC AND SOCIAL COMMISSION FOR EUROPE, 2005: Strategy for education for sustainable development, CEP/AC.13/2005/3/Rev.1

UNITED NATIONS EDUCATIONAL, SCIENTIFIC AND CULTURAL ORGANISATION, 2005: UN-Decade Education for Sustainable Development 2005-2014: International Implementation Scheme: draft, January 2005

### Internetquellen

Agenda 21:

<http://www.un.org/esa/earthsummit/>, Stand: 07.12.05

[www.agenda-transfer.de](http://www.agenda-transfer.de), Stand: 15.12.05

[www.blk21.de](http://www.blk21.de), Stand: 15.12.05

[www.dekade.org](http://www.dekade.org), Stand: 015.12.05

[www.globolog.net](http://www.globolog.net), Stand: 07.12.05

[www.jugendserver.de](http://www.jugendserver.de), Stand: 15.12.05

[www.learnline.de](http://www.learnline.de), Stand: 15.12.05

[www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de), Stand: 15.12.05

[www.umwelterziehung.de](http://www.umwelterziehung.de), Stand: 07.12.05

[www.unicef.de](http://www.unicef.de), Stand: 15.12.05

[www.ceu.cz/7edumal21/body\\_mal21.htm](http://www.ceu.cz/7edumal21/body_mal21.htm), Stand: 07.12.05

Yuliya Shcherba / Katarina Schädel-Kmentova, Aktivitäten v. a. osteuropäischer Biosphärenreservate und UNESCO-Schulen zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)

Associated Schools Project Network:

[http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL\\_ID=7366&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=7366&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html), Stand: 07.12.05

Assoziierte UNESCO Schulen:

- Weißrussland: <http://www.unesco.ru/comnat/belarus/en/obas.php>, Stand: 07.12.05
- Russland: [http://www.unesco.ru/eng/pages/nac/ru\\_schools.php](http://www.unesco.ru/eng/pages/nac/ru_schools.php), Stand: 07.12.05.
- Slowakei: <http://www.un.org/esa/agenda21/natinfo/countr/slovakia/index.htm>, Stand: 10.09.05 oder <http://www.unesco.sk/asp.htm>, Stand: 07.12.05
- Tschechische Republik: <http://www.un.org/esa/agenda21/natinfo/countr/czech/>, Stand: 10.09.2005 oder <http://www.mzv.cz/wwwo/mzv/default.asp?id=11492&ido=7577&idj=1&amb=1>, Stand: 07.12.05 [www.skoly-unesco.cz](http://www.skoly-unesco.cz), [www.gvn.cz/unesco.php?lang=cz](http://www.gvn.cz/unesco.php?lang=cz)
- Ukraine: <http://unesco.org.ua/ua/activity/education/schools/>, Stand: 07.12.05

Nationale UNESCO ASP- Koordinatoren:

[http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL\\_ID=14706&URL\\_DO=DO\\_TOPIC&URL\\_SECTION=201.html](http://portal.unesco.org/education/en/ev.php-URL_ID=14706&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html), Stand: 07.12.2005

Bildungsministerien:

- Weißrussland: <http://www.minedu.unibel.by>, Stand: 07.12.05
- Russland: <http://www.ed.gov.ru/>, Stand: 07.12.05
- Slowakei: <http://www.minedu.sk/>, Stand: 07.12.05
- Tschechische Republik: <http://www.msmt.cz/>, Stand: 07.12.05
- Ukraine: <http://education.gov.ua>, Stand: 07.12.05
- Dänemark: <http://eng.uvm.dk>, Stand: 07.12.05
- Frankreich: <http://www.education.gouv.fr/>, Stand: 07.12.05
- Italien: <http://www.istruzione.it/>, Stand: 07.12.05
- Österreich: <http://www.bmbwk.gv.at/ministerium>, Stand: 07.12.05
- Spanien: <http://www.mec.es/>, Stand: 07.12.05

Biosphärenreservate:

<http://www.unesco.org/mab/brlistEur.htm>, Stand: 07.12.2005

The Seville Strategy for Biosphere Reserves: <http://www.unesco.org/mab/doc/stry-2.htm> von 21.06.04

Nationale MAB-Komitees:

<http://www2.unesco.org/mab/mab-cont/index.asp>, Stand: 07.12.2005  
[www.sustainability.at/easy/?k=training&s=slovakia](http://www.sustainability.at/easy/?k=training&s=slovakia)

Nationale UNESCO-Kommissionen:

- Weißrussland: <http://unesco.ru/comnat/belarus>, Stand: 07.12.05
- Russland: <http://unesco.ru> von 7.12.05
- Slowakei: <http://www.unesco.sk>, Stand: 07.12.05
- Tschechische Republik: <http://www.mzv.cz/wwwo/mzv/default.asp?id=21629&ido=217&idj=1>, Stand: 07.12.05 oder <http://www.mzv.cz/wwwo/?zu=unesco.paris>, Stand: 07.12.05
- [www.UNESCO.dnes.cz](http://www.UNESCO.dnes.cz)



Sonstige Berichte, Anregungen und Informationen

- Ukraine: <http://unesco.org.ua>, Stand: 07.12.05
- Dänemark: <http://www.unesco.dk>, Stand: 07.12.05
- Frankreich: <http://www.unesco.org/comnat/france/>, Stand: 07.12.05
- Italien: <http://www.unesco.it>, Stand: 07.12.05
- Österreich: <http://www.unesco.at>, Stand: 07.12.05
- Spanien: <http://www.aeci.es/unesco/>, Stand: 07.12.05

UNESCO Baltic Sea Project:

<http://www.bspnews.kiss.pl/>, Stand: 07.12.05

UNESCO Great Volga River Route Project:

[http://gvrr.unesco.ru/list\\_coord\\_eng.php](http://gvrr.unesco.ru/list_coord_eng.php), Stand: 07.12.2005

UNESCO World Heritage in Young Hands Project:

<http://whc.unesco.org/education/sindex.htm>, Stand: 07.12.2005

Jochen Hanisch, Qualitätsmanagement und Evaluierung von Biosphärenreservaten als wissenschaftliche und politische Herausforderung

## **Qualitätsmanagement und Evaluierung von Biosphärenreservaten als wissenschaftliche und politische Herausforderung**

Jochen Hanisch

### **1. Einleitung**

Es gibt mittlerweile ein Netz von 440 Biosphärenreservaten weltweit. In Deutschland wurden 14 Biosphärenreservate mit einer Gesamtfläche von 1.579.828 ha anerkannt ([http://www.bfn.de/0308\\_bios.html](http://www.bfn.de/0308_bios.html)). Langfristig wird angestrebt, auf dem Gebiet der Bundesrepublik 20-25 Reservate einzurichten (ERDMANN/FROMMBERGER 1999, S. 21).

Das Vorhaben, ein weltumspannendes Netz von Biosphärenreservaten einzuführen, geht zurück auf die Einsicht eines tiefgreifend gestörten Mensch-Natur-Verhältnisses, das vor ungefähr einem halben Jahrhundert vor allem die westlichen Industriestaaten erfasste. In Deutschland markierte die „Grüne Charta von der Mainau“ und die paradigmatische Schrift von Hermann Mattern, „Gras darf nicht mehr wachsen“ (GREBE et al. 1976; MATTERN 1964), das wachsende Problembewusstsein. Berühmt ist die Publikation von Rachel Carson über den „Stummen Frühling“ (CARSON 1970). In den 1960er Jahren erkannte die akademische Landschaftsplanung die Zeichen der Zeit und entwickelte die Zielsetzung einer „ökologischen Gesamtplanung“ (BUCHWALD/ENGELHARDT 1969). Somit schien zumindest ein Teil des wissenschaftlichen Establishments verstanden zu haben, dass ein Wandel im Verhältnis von Mensch und Natur notwendig sein würde. Die Landschaftsplanung und der wissenschaftliche (ökosystemar ausgerichtete) Naturschutz entwickelten im Verlauf der 70er Jahre ein breites Set an Erfassungs- und Bewertungsmethoden, mit denen die jeweiligen Mensch-/Gesellschafts- und Naturverhältnisse abgebildet und für planerische Zwecke aufbereitet werden konnten. Das große Forschungsprogramm der UNESCO unter dem Titel „Man and the Biosphere“ (MAB) begann also nicht zufällig Anfang der 70er Jahre. Im MAB-Programm wurden und werden explizit die Relationen menschlicher Gesellschaften zu ihrer natürlichen Umwelt thematisiert (BIEHLER et al. 1987).

1995 verabschiedete die Generalkonferenz der UNESCO die Sevilla-Strategie für Biosphärenreservate. Damit vollzog die UNESCO den programmatischen Wandel von einem weitgehend auf den Schutz international bedeutsamer natürlicher oder naturnaher Landschaften ausgerichteten Ansatz zu einem nachhaltigen Entwicklungskonzept für Biosphärenreservate. Das war zweifellos ein Strategiewechsel. Er wurde mit der neuen Rolle begründet, „die den Biosphärenreservaten bei der Umsetzung wichtiger Schwerpunkte der anlässlich der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro ausgearbeiteten AGENDA 21 zuwachsen kann.“ (UNESCO 1996, S. 3)

Diese Rio-Konferenz machte mit ihrem Aktionsplan Agenda 21 die Zielbestimmung Sustainability (nachhaltige Entwicklung) für die Bewältigung der gemeinsamen Zukunft der Menschheit verbindlich. Die Sevilla-Entwicklungsstrategie gab neue Kriterien und Maßnahmen vor, um das Ziel zu erreichen, Biosphärenreservate als Sustainability-Vorbildregionen für das 21. Jahrhundert zu entwickeln.